

ZUKUNFT DER VORSORGE

Stellungnahme - Zusammenfassung

Sechs Vorschläge für eine langfristige Perspektive im Bereich der Vorsorge

Der Reflexionsgruppe "Zukunft der Vorsorge" gehören in der Praxis tätige Fachleute aus der Sozialpartnerschaft, der Versicherungsmathematik, der Assekuranz, sowie dem Rechts- und Finanzwesen an. Ohne politische Voreingenommenheit äussern ihre Mitglieder äussern ihre persönliche Meinung hinsichtlich der Zukunft der zweiten Säule, ein System, das ihr volles Vertrauen genießt.

Die Reflexionsgruppe hält fest, dass sich die berufliche Vorsorge an die neuen Realitäten einer sich stetig wandelnden Welt anpassen muss. Verändern bedeutet jedoch nicht zurückgehen!

Der Leistungsabbau, der oft als einzige Perspektive für die Anpassung präsentiert wird, schwächt das Drei-Säulen-System; technische Fragen drängen sich zulasten der Menschen und der Wirtschaft in der gesellschaftlichen Diskussion in den Vordergrund.

Die zunehmende Zahl der Rentenbezüger ist für das Vorsorgesystem nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance, da Rentner auch Konsumenten sind und somit im Wirtschaftssystem eine entscheidende Rolle spielen. Wird ihre Kaufkraft auf einem angemessenen Stand erhalten, wirkt sich dies positiv auf die Wirtschaft und dementsprechend auf das Kapitaldeckungssystem aus.

Die sechs Thesen, die von der Reflexionsgruppe vorgelegt werden, sind frei von jedem Parteidanken. Mit ihnen soll eine Auslegeordnung im Bereich der zweiten Säule vorgenommen werden, die zu oft schlecht gemacht oder gar an den Pranger gestellt wird. Damit möchte die Gruppe einen Beitrag zur Reform der Altersvorsorge 2020 leisten, die vom Bundesrat in die Vernehmlassung gegeben wurde.

Die Schweiz ist in einer glücklichen Lage: Die Erhaltung des bisherigen Lebensstandards der Arbeitnehmer, die durch die kollektive Kapitaldeckung finanziert wird, war historisch weder von einer Hyperinflation noch von Kriegen betroffen, welche die Ersparnisse vernichteten. Das kollektive, gemischte Rentensystem der Schweiz erweist sich vergleichsweise als deutlich solider als die Systeme anderer entwickelter Länder.

Die Schweiz ist auch in einer weiteren Hinsicht in einer glücklichen Lage: Dank ihrer stabilen Wirtschaftslage und ihrer ausgeglichenen Budgetsituation genügen mässige Anpassungen ihres Rentensystems, sofern diese rechtzeitig und umfassend getroffen werden.

Eine Vorsorgereform, die sozial und politisch vertretbar ist, dem Arbeitsmarkt Rechnung trägt und Gewähr für eine transparente Führung bietet, ist mit Entscheidungen verbunden, bei denen sorgfältig zwischen einer verstärkten Finanzierung und einer Revision der Leistungen abgewogen werden muss.

ZUKUNFT DER VORSORGE



Vorschlag 1: für eine soziale Vorsorge

Die Individualisierung der beruflichen Vorsorge ist ein konzeptueller Irrtum. Um das Vertrauen in das System zu stärken, muss die berufliche Vorsorge eine generationenübergreifende Solidarität bewahren.

Vorschlag 2: ein einziges Universum für die Pensionskassen

Die Hälfte der Pensionskassen wird in den nächsten zehn Jahren von der Bildfläche verschwinden. Dasselbe gilt für das Vollversicherungsmodell der Lebensversicherer, das auf die Dauer zum Scheitern verurteilt ist.

Vorschlag 3: zumutbare Rechnungslegungsstandards

Im Hinblick auf ein nachhaltiges System müssen für Unternehmen und Vorsorgeeinrichtungen realistische und zumutbare Rechnungslegungsstandards gelten.

Vorschlag 4: eine Anpassung an die Entwicklung der Arbeitswelt

Um das Niveau der Altersrenten aufrechtzuerhalten, müssen höhere Beiträge erhoben werden. In einer längerfristigen Optik schlägt die Reflexionsgruppe vor, den Koordinationsabzug aufzuheben und einen einheitlichen Beitrag einzuführen, damit die Arbeitsmarktfähigkeit älterer Arbeitnehmer begünstigt wird und die steigenden Teilzeitbeschäftigungen sowie Karriereunterbrüche berücksichtigt werden.

Vorschlag 5: Vertrauen in den dritten Beitragszahler

Im Falle einer Unterdeckung können die Beiträge nicht zur Sanierung der zweiten Säule, sondern nur zu ihrer Stabilisierung beitragen. Unser Vertrauen in den dritten Beitragszahler ist ungebrochen.

Vorschlag 6: ein garantiertes Leistungsniveau

Mit einem garantierten Umwandlungssatz, der die Berechnung des Rentenbetrags für die obligatorische zweite Säule ermöglicht, lässt sich der Verfassungsauftrag der Vorsorge erfüllen.

Juin 2014

Kurze Vorstellung der Mitglieder

Aldo Ferrari

Gewerkschafter
Präsident mehrerer Stiftungsräte
Mitglied der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge

Bernard Perritaz

Versicherungsexperte
Mitglied der Geschäftsleitung eines Consultingunternehmens
Verwalter von Pensionskassen

Stéphane Riesen

Aktuar SAV
Eidgenössisch diplomierter Pensionsversicherungsexperte,
von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge anerkannt
Teilhaber eines Beratungsunternehmens

Jacques-André Schneider

Dr. iur., Anwalt mit den Spezialgebieten Sozialrecht und berufliche Vorsorge
Professor an der Universität Lausanne
Präsident mehrerer Stiftungsräte

Fabrice Welsch

Ökonom, Aktuar SAV, diplomierter Finanzfachmann
Präsident mehrerer Stiftungsräte
Leiter einer Spezialistenabteilung (Vorsorge, Steuersystem, Nachlass)

Kontakt

Irène Obielum, Pittet Communication SA, 022 593 01 55, i.obielum@pittet.net